



Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

6. Die Ehrabschneider/ vergleichen sich nach Meynung Plinii den Geissen/
und wird entworffen die Ursach warumb David befohlen habe seinem
Generalissimo Joab das Leben zu nehmen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Da gibt Pinarius zur Antwort: Servili, du sollest wissen/hab ich einmahl ein Laster gestrafft / so bin ich gesinnet in dir das Zungenlaster zu zuchtigen. Also wird sprechen zu dem Ehrabschneider die Göttliche Majestät / ist einmal ein Sünder auß dem Buch der Lebendigen aufgelöscht / und in die Zahl der Verdammten verlegt worden / so ist es derjenige / so mit seiner Zung alles in seinem Nächsten tadelt und wider Gott sich auflehnet: nam detractio grave peccatum & gravis damnatio est: Dann die Ehrabschneidung ist eine schwere Sünd / und ziehet nach sich ohne Barmherzigkeit die ewige Verdammnuß. S. August.

Plinius vermerckt von der Natur der Gaißen / daß etliche eines so scharffen Gesichts seyn / daß sie so wohl alles in der größten Finsternuß / als bey hellem Num. VI. Sonnenschein erreichen. Diesen meinen Gedancken nach macht sich ähnlich die Ehrenrührische Zung / so erreicht mit ihrer Bosheit auch die unbekante / und noch in der Finsternuß der Verborgenheit liegende Fehler des Nächsten / tragen solche an das Tageslicht / und machen sie mit ihrem Geschwätz und lasterhaften Zungen der Welt kundbar. O schwere Sünd! an welche sich auch wißige und verständige stossen/vermeynend/daß alles zu offenbahren erlaubt seye / wann nur die Wahrheit solches zeigt. Nein/mein Christ/du wirst betrogen/das Verbrechen deines Nächsten ist in der Geheim/und keinem bekandt als dir allein / hat also dieser seinen guten Namen und credit bey der Welt noch nicht verlohren / dahero begehst du eine schwere Todsfünd in Entdeckung derselben.

Die Prob such ich in dem Buch der Königen / allwo der gecrönte David noch vor seinem zeitlichen Abscheiden in dem auffgerichteten Testament seinem Sohn Salomoni anbefohlen / Joab seinen Generalissimum hinrichten zu lassen: Scriptura.
tu nosti, quæ fecerit mihi Joab filius Sarvia, non deduces canitiem ejus pacifice ad inferos: dir ist bewust / O Salomon / was mir Joab der Sohn Sarvia 3. Reg. 2. v. 5.
 gethan hat: *facies ergo juxta sapientiam tuam, & non deduces canitiem ejus pacifice ad inferos: Derowegen sollest du nach deiner Weißheit handeln / und sollest seine graue Haar nicht friedlich hinunter zur Höll bringen. O David!* ibid. v. 6.
 was solle dieser gefaste Zorn über Joab bedeuten? ist er dann nicht allzeit dein treuester Soldat / und wackbarer Vorsteher deines Kriegsheers gewesen? hat er vielleicht einmahl seine Pflichten auß der Gedächtnuß gelassen? Ist er von dir gewichen / und anderen beygefallen? Nein / ich lese dergleichen nicht: Ist zwar nicht ohne/Joab hat zwey wackere Hauptleut als Abner den Sohn Ner, und Amasam den Sohn Jether unschuldig um das Leben gebracht / und Kriegs- ibid. v. 5.
 Blut im Frieden vergoffe / dieses Verbrechen aber? O David list nicht wider dich: *tu nosti, quæ fecerit mihi, was hat dann Joab dir Leyds gethan? wollen sie wissen was? zweifle nicht/es seye meinen liebē Zuhörern sattsam bekant/daß David einmahl schwer gefallen/und mit der schönen Betäbea Urix Hausfrau einen Ehebruch*
 begann

begangen/weiln aber David ihme Betabeam als verheurath/nicht Kunte zueignen hat er in größter Geheim durch ein eigenes Handbriefflein Joab seinem Generalissimo anbefohlen/Uriam unvermerckter Sachen in dem Kampff voran zu stellen/Damit er möchte mit einem Pfeil getroffen/ und also durch ein verdecktes Essen auß dem Weg geraumet werden: Ponite Uriam ex aduerso belli, ubi fortissimum est pralium, & derelinquite eum, ut percussus intereat.

2. Reg 11.
v. 15.

Rubbi Sal.
apud Lyr.

S. Chrysof.
serm. 150.

Vielgeliebte/dieses von David mit eigener Hand geschriebene Briefflein hat Joab andern zu lesen gegeben/ sein Blutbegieriges Verlangen entdeckt und offenbahrt gemacht: Per hoc intelligitur malum, quod fecit Joab contra personam David. ostendendo aliis literas, quas sibi secretè miserat David de morte Uria. Nun hab ich nicht mehr zu fragen/was Joab dem David gethan? Tu nosti, quæ fecerit mihi: Das ist das Verbrechen/das Joab (wiewol doch solches der Wahrheit gemäß war) das heimliche Verlangen Davids entdeckt/ und seine Sünden der Welt kundbar gemacht hat? Nam devoti militis est, Regis sui tacere fugam, referre constantiam, virtutes loqui, timores silere, adversa dolere, prædicare victorias, aperire fortia, infirma reticere: Dann ein treuer Soldat soll seines Königs Flucht verschweigen/seine Beständigkeit offenbahren/seine Tugenden reden/seine Sündt verschweigen/die widerwärtige Zustand betrauren/ seine Sieg und Victorien hoch schätzen (seine Heldenthaten jederman kundbar machen/ entgegen merck wol) seine Verbrechen in der Still zu behalten/ und dieses der Ursachen/ weiln es eine unmögliche Sach scheint/ den einmal verlohrenen guten Nahmen und credit bey den Menschen wiederumb zu erhalten und zu gewinnen:

Quem semel horrendis maculis infamia turpat,

Ad benè tergendum multa laborat aqua.

Num.

VII.

Scriptura.

Matth. 22.
v. 12.

ibid. v. 13.

Wer siehet dann nicht die Schwere einer lasterhaften Zungen/ in dem sie durchdringet alle Herzen/ und tieffer schneidet als alle Schwerdter: der Sohn Gottes redet bey dem Matthäo von einer hochzeitlichen Mahlzeit/ bey welcher alle eingeladene Gäste auff das schönste gekleidt/ und geziert erschienen/ allein einer hat sich unterstanden in seinen gemeinen Kleidern ohne hochzeitlichen Aufzug die Mahlzeit zu betretten/ so bald der Sohn Gottes diesen bey der Tafel erblickt/ redt er ihn folgender Gestalt an: Amice, quomodo huc intrasti, non habens vestem nuptialem? Guter Freund! wie bist du ohne hochzeitliches Kleid daher kommen? Und gibt benebens seinen Dienern Befehl/ alsobald diesen Menschen mit gebundenen Händen und Füßen in die äußerste Finsternuß zu werffen: Ligatis manibus & pedibus ejus mittite in tenebras exteriores. Ich mache die Frag/wie es doch möglich gewesen/das Christus der H. Er: mit diesen Menschen ein so scharffes procedere geführet/ und zugleich mit so freundlich- und liebreichen Worten eines Freundes: Amice: angeredet habe? Wir pflegten mit andern Biiegeln in die Nüß zu werffen/ es müste heißen du leichtfertiger/ unvers-